



STADTENTWICKLUNG **WINNENDEN**  
**Band IV** GROSSE KREISSTADT

## **IMPRESSUM**

Bearbeitung:

Stadtverwaltung Winnenden:  
Alfred Wenke (Gesamtkoordination)  
Daniel Günther

Kommunalentwicklung LEG Baden-Württemberg GmbH (KE):  
Prof. Dr. Richard Reschl  
Bertram Roth  
Karim Briki

Redaktion:  
Alfred Wenke, Bertram Roth

Herausgeber:  
Stadt Winnenden

Bildquellen:  
Stadt Winnenden  
Kommunalentwicklung LEG Baden-Württemberg GmbH

Stand:  
17.02.2006

## **Inhaltverzeichnis**

<b>1 EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>2 MASTERPLAN .....</b>	<b>2</b>
<b>3 GRUNDGERÜST DER STADT WINNENDEN.....</b>	<b>3</b>
<b>4 FREIRAUMENTWICKLUNG.....</b>	<b>3</b>
<b>5 WIRTSCHAFT .....</b>	<b>5</b>
<b>6 WOHNUNGSBAU .....</b>	<b>7</b>
<b>7 STÄDTEBAU.....</b>	<b>9</b>
<b>8 VERKEHRSNEUORDNUNG UMFABRUNG B 14 .....</b>	<b>13</b>
<b>9 KULTUR / FREIZEIT .....</b>	<b>14</b>
<b>10 SOZIALES .....</b>	<b>16</b>
<b>11 NUTZUNG REGENERATIVER ENERGIEN.....</b>	<b>18</b>
<b>12 LOKALE AGENDA 21 UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT .....</b>	<b>19</b>



## 1 Einleitung

Während vor fünf Jahren die Entwicklung in den Städten und Gemeinden noch von einem überaus starken Wachstum geprägt war, steht die Stadtentwicklung heute vor neuen Herausforderungen. Dazu gehören die Themen demographische Veränderungen, neue Aufgaben im sozialen und kulturellen Bereich, gesellschaftliche Entwicklungen, die Globalisierung der Wirtschaft und die Frage der Nachhaltigkeit in sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bereichen. Hinzu kommt die Finanzmisere der Städte und Gemeinden, die den Handlungsspielraum und die Gestaltungsmöglichkeiten der Kommunen erheblich einschränken.

Die Ansprüche an zeitgemäße Stadtentwicklungsplanungen haben sich gewandelt. Es gilt, strategische Politikfelder und Entwicklungsbereiche einer Stadt zu benennen. Dieser Ansatz umfasst neben räumlichen und ökologischen Aspekten ausdrücklich auch die ökonomische und soziale Struktur. Im Dialog mit Bürgerschaft, Verwaltung und Kommunalpolitik sind Handlungsvorschläge zu erarbeiten, die konkret in Form von themenübergreifenden Leitprojekten und Aktionsplänen umgesetzt werden; alle Ansätze sind auch hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und der Finanzierbarkeit zu prüfen.

Die Stadt Winnenden erarbeitet mit dem Projekt „Winnenden 2020“ die zentrale Perspektive für die Stadt. Dabei werden die veränderten Rahmenbedingungen aufgegriffen und zukunftsweisende Antworten gegeben.

Eine solide Grundlage für den Prozess Stadtentwicklungsplanung „Winnenden 2020“ bildet der vor allem von der Verwaltung erarbeitete Grundlagenband (Band 1 der Stadtentwicklung). Die Fachämter haben darin die Ausgangslage der Stadt beschrieben, Themen und Konflikte aufgezeigt und Prognosen und Szenarien für die Zukunft dargestellt.

Winnenden hat hervorragende Ressourcen. Dazu zählen die Einbindung in die Landschaft, die Lebensqualität und die städtebauliche Qualität in der Kernstadt und in den Stadtteilen.

Neue Perspektiven ergeben sich aus der Ansiedlung des Kreiskrankenhauses und der Bündelung der damit verbundenen Möglichkeiten mit dem bestehenden Zentrum für Psychiatrie und Neurologie und der Paulinenpflege. Die Stadt Winnenden ist dann das „Kompetenzzentrum Gesundheit“ in diesem Teil der Region.

Die Stadt wird es aber nicht dabei belassen. Sie wird die Qualität der städtebaulichen Entwicklung in das Zentrum ihrer Bemühungen stellen. Dazu gehört beispielhaft die Qualität der Stadteingänge, aber auch die Gestaltung der Plätze.

Mit den 16 Leitprojekten werden Perspektiven für die städtischen Grundfunktionen Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Kultur/Soziales – unter Beachtung ökologischer Erfordernisse – beschrieben. Die Leitprojekte in diesen Bereichen haben als gemeinsame Grundlage die Qualität der Stadtentwicklung. Dies ist die Zielmarke der strategischen Orientierung. Sie ist damit einerseits ein Angebot an die Bürgerinnen und Bürger, sich mit ihrer Stadt zu identifizieren und andererseits eine Orientierung für die Region.

Der Stadtentwicklungsplan hat als Zielhorizont das Jahr 2020. Aufgrund des langen Zeitraumes und der sich verändernden Rahmenbedingungen muss eine zeitliche Flexibilität gegeben sein. Ein Beispiel hierfür ist das Bundesprogramm IZBB, das die schulische Betreuung wesentlich vorgebracht hat. Dies war vor einigen Jahren noch überhaupt nicht abzusehen. Auf eine zeitliche und inhaltliche Priorisierung der Leitprojekte wird deshalb verzichtet.

Auch eine inhaltliche Priorisierung wurde nicht vorgenommen. Der Masterplan soll vielmehr deutlich machen, dass die unterschiedlichen Aspekte der Stadtentwicklung aufeinander bezogen sind und sich gegenseitig bedingen. Perspektiven im kulturellen und sozialen Bereich sind deshalb ebenso von Bedeutung wie die städtebauliche und verkehrliche Entwicklung der Stadt. So wird beispielsweise die Etablierung eines „regionalen Kompetenzzentrums Gesundheit“ die Strukturen der Stadt erheblich verändern (neue Bevölkerungsgruppen mit anderen Ansprüchen an die soziale und kulturelle Infrastruktur).

## 2 Masterplan

Der Masterplan ist der Kern der Stadtentwicklungsplanung der Stadt Winnenden. Er ist ein informelles Instrument, das vor allem der Zielorientierung, der Wahrung von inhaltlichen Standards und der Qualitätssicherung dient. Für komplexe und vielschichtige Planungsaufgaben wird damit eine solide Handlungsgrundlage geschaffen.

Im Masterplan sind die Leitprojekte und die grundlegenden Entwicklungsperspektiven zusammengefasst. Durch die Leitprojekte werden die Struktur und die bauliche Gestalt der Stadt wesentlich geprägt. Sie knüpfen an vorhandenen Potenzialen an und eröffnen strukturelle und räumliche Perspektiven für die weitere Stadtentwicklung, die in den nächsten 10 bis 15 Jahren umgesetzt werden soll.

### 3 Grundgerüst der Stadt Winnenden

Das landschaftliche Grundgerüst von Winnenden bilden drei unterschiedliche Landschaftsräume, die eng miteinander verzahnt sind. Im Westen reicht die Gemarkung in den Bereich des Korngäus, das durch eine Lößlehmauflage eine hohe Fruchtbarkeit aufweist und intensiv landwirtschaftlich genutzt wird. Der Buchenbach und der Zipfelbach haben sich zum Teil tief in die Muschelkalkfläche (rund 300m über NN) eingeschnitten. Im Landschaftsraum des Korngäus liegen neben der Kernstadt Winnenden die Stadtteile Hertmannsweiler und das Wohngebiet Schelmenholz. Im Osten schließt sich das schmale Band des Gipskeuperstufenrandes an, der durch die Einschnitte von Buchenbach und Zipfelbach gegliedert ist. Er vermittelt zwischen dem Korngäu und dem Hügelland des Welzheimer Waldes und ist geprägt durch Weinbau und ausgedehnte Streuobstbestände. Am Stufenrand liegen die Stadtteile Hanweiler, Birkmannsweiler, Höfen und Baach. Das anschließende Hügelland im Osten liegt rund 450 bis 500 Meter hoch und ist vor allem von Wald bedeckt. Siedlungen, die in diesem Landschaftsraum liegen, sind die Stadtteile Bürg und Breuningsweiler.

Verkehrlich ist die Stadt Winnenden durch die von Norden nach Süden verlaufende Achse der B 14 (Stuttgart – Backnang - Mainhardt) und die Bahnlinie Stuttgart Schwäbisch Hall gekennzeichnet. Entlang des Buchenbachtals verläuft die Straße in Richtung Berglen.

Siedlungsschwerpunkt ist die Kernstadt Winnenden mit rund 13.500 Einwohnern. Größere Stadtteile sind das Schelmenholz mit rund 4.600 Einwohnern, Birkmannsweiler (rund 2.800 Einwohner) und Hertmannsweiler (rund 2.200 Einwohner). Die Stadtteile Breuningsweiler, Bürg, Hanweiler und Höfen haben rund 600 (Bürg) bis 1.300 Einwohner (Höfen).

### 4 Freiraumentwicklung

#### Vorbemerkungen:

Die Freiflächen von Winnenden zeichnen sich durch eine hohe landschaftliche Qualität aus. Von herausragender Bedeutung sind dabei die Talräume des Buchen- und Zipfelbaches, die ausgedehnten Streuobstwiesen und die Weinberge mit markanten Aussichtspunkten. Die Kulturlandschaft wird weiter geprägt von Bereichen intensiver Landwirtschaft im westlichen Bereich der Gemarkung.

Der Landschaftsraum ist im hoch verdichteten Siedlungsraum der Region nicht nur „Restraum“, sondern erfüllt zahlreiche Funktionen und bestimmt ganz wesentlich die Wohn- und Lebensqualität von Winnenden.

Im Zeichen des Wettbewerbs der Standorte sind Fragen zum Schutz sowie der Aufwertung der Freiräume als Ausgleichs- und Naherholungsräume von besonderer Bedeutung. Die Landschaft hat dabei als nicht austauschbares Standortmerkmal ein besonderes Gewicht.

Für Winnenden stellt sich die Frage, wie die Kulturlandschaft vor dem Hintergrund des Rückgangs der traditionellen landwirtschaftlichen Nutzung langfristig gesichert werden kann und wie ein Ausgleich zwischen Naturschutz und Erholung zu gewährleisten ist.

### Projekte

Um das Ziel „Erhalt der unverwechselbaren Kulturlandschaft“ zu erreichen, werden die Schwerpunktprojekte

- Grünes Netzwerk
- Streuobstwiesenpark Winnenden
- und Landwirtschaftsentwicklungskonzept

verfolgt.

### Grünes Netzwerk

Ziel der Stadtentwicklung ist die Verknüpfung von Stadt und Landschaft über ein attraktives Freiraumsystem, das den Stadtraum von Winnenden über Grünverbindungen mit den Landschaftsräumen zu einem attraktiven Erholungsraum verbindet.

Die Talräume des Zipfelbachs und Buchenbachs übernehmen dabei eine zentrale Rolle. Die Wasserbänder beider Bäche werden langfristig parkartig erweitert und die bestehenden Fuß- und Radwegeverbindungen werden aufgewertet. Die Ausbildung von „grünen Trittsteinen“ zu den Bachläufen ist ein weiterer Beitrag zur Ergänzung des „Grünen Netzes“. Wichtige Entwicklungsbereiche sind die Buchenbachaue Höfen und der Gesundheits- und Wohnpark Zipfelbach.

### Streuobstwiesenpark Winnenden

Insgesamt sind ca. 375 ha der Gemarkungsfläche mit Obstbäumen bestockt, davon liegen ca. 195 ha in einem rechtskräftigen Landschaftsschutzgebiet. Ziel ist es, diese einzigartige Kulturlandschaft langfristig zu sichern und erlebbar zu machen. Dazu wird - neben zahlreichen Einzelmaßnahmen (Streuobstbörse, Beratungsangebote etc.) - eine **Streuobstwiesenkonzeption** mit Pflege- und Beweidemanagement erarbeitet.



### Landwirtschaftsentwicklungskonzept

Um der besonderen Bedeutung der Landwirtschaft Rechnung zu tragen, wird im Dialog mit der Landwirtschaft ein **Landwirtschaftsentwicklungskonzept** erarbeitet. Mit einer solchen Partnerschaft werden die Bemühungen um ein wirksames Flächenmanagement unterstützt. Im Rahmen der Untersuchung werden die Belange von Stadtplanung, Landwirtschaft und Naturschutz (Klimaschutz, Luftreinhaltung, Boden- und Wasserschutz) zu einem landschaftspflegerischen Gesamtkonzept zusammengeführt.

## 5 Wirtschaft

### Vorbemerkungen

Traditionelle Wirtschaftsförderung auf kommunaler Ebene bedeutete in der Vergangenheit vor allem die Bereitstellung von Gewerbeflächen. Wirtschaftsförderung war Flächenpolitik und wurde von der „Liegenschaftsverwaltung“ quasi „mit erledigt“. Das Potenzial mobiler Betriebe ist mittlerweile jedoch äußerst gering. Zum Beispiel sind es in der Bundesrepublik Deutschland nur noch etwa 250 Unternehmen, die arbeitsplatzrelevant sind und einen neuen Standort suchen. Arbeitsplätze werden überwiegend in bestehenden kleineren und mittleren Unternehmen geschaffen.

Neben der Gewerbeflächenpolitik rückt deshalb die **Bestandspflege** bereits ansässiger Unternehmen in den Vordergrund. Die Bestandspflege ist in der inzwischen geforderten Form und Qualität ein grundlegendes Aufgabenfeld kommunaler Wirtschaftsförderung, bei deren Bearbeitung vor allem kommunikative und soziale Kompetenzen gefordert sind.

Der Flächenbedarf im gewerblichen Sektor und im Dienstleistungsbereich nimmt weiter zu. Die Vermarktung attraktiver **Gewerbeflächen** ist deshalb nach wie vor ein bedeutsames Element kommunaler Wirtschaftsförderung.

Durch die Gründung des Vereins „**Attraktives Winnenden**“ mit hauptamtlicher Geschäftsführung hat der Einzelhandelsstandort Winnenden deutlich an Profil gewonnen. Durch seine Aktivitäten wurden zahlreiche Projekte wie z. B. die Winnender Kundenkarte „WinnCard“, die Serviceinitiative „König Kunde“, die Winnender Stadtmesse u.a.m. angestoßen. Die Arbeit des Vereins als wichtiger Bestandteil der kommunalen Wirtschaftsförderung wird auch langfristig fortgesetzt.

Der Wirtschaftsstandort Winnenden ist heute bereits durch das Zentrum für Psychiatrie und Neurologie, die Paulinenpflege und weitere Einrichtungen der Gesundheit geprägt. Mit der geplanten Ansiedlung des Kreiskrankenhauses ergeben sich für den Wirtschaftsstandort Winnenden Chancen, sich als **“Regionales Kompetenzzentrum Gesundheit“** zu etablieren.

## Projekte

Für die weitere wirtschaftliche Entwicklung von Winnenden sind die Projekte

- Abenteuer Wirtschaft
- Regionales Kompetenzzentrum Gesundheit
- Attraktives Winnenden
- und die Erschließung der Gewerbeschwerpunkte von zentraler Bedeutung.

### Abenteuer Wirtschaft

Um Schulabgänger und Betriebe zusammenzubringen wird eine „Berufsinformationbörse“ in Form eines Berufsinformationstages durchgeführt. Diese Börse bietet nicht nur Informationen für Schulabgänger an, sondern sie ist auch ein Angebot für interessierte Jugendliche, die sich über ihren zukünftigen Beruf informieren wollen.

Neben den Ausbildungsunternehmen werden sich dort Bildungsträger und weitere Bildungsakteure präsentieren. Durch ein lebendiges Ausstellungskonzept mit Werkstätten, Präsentationen, individueller Beratung und einem bunten Rahmenprogramm wird ein breites Publikum über die Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt informiert.

### Regionales Kompetenzzentrum Gesundheit

Die Ansiedlung des Kreiskrankenhauses in Winnenden hat erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaftsstruktur der Stadt. Sie bietet Potenzial für Neuansiedlungen (z.B. in den Bereichen Nachsorge, Therapie, Logistik-Gesundheitswesen) und hat darüber hinaus unmittelbare Auswirkungen auf bestehende Unternehmen und Einrichtungen der Bildung und Fortbildung (Schulen, Hochschulen, Akademien).

Die Entwicklung darf sich jedoch nicht zufällig vollziehen, sondern muss gesteuert werden. Auch muss sich die Stadt in bestehenden Netzwerken (z.B. „Gesunde Städte“) organisieren. Hierbei müssen der gezielte Aufbau eines Clusters, die Sensibilisierung der bestehenden Unternehmen und Einrichtungen und die kommunikative Positionierung als Kompetenzzentrum in der Region Hand in Hand gehen.

### Attraktives Winnenden

Die Positionierung Winnendens als attraktives Einkaufs- und Erlebniszentrum in der Region ist langfristiges Ziel aller Stadtmarketingaktivitäten. Winnenden ist geprägt von inhabergeführten Fachgeschäften und hat einen gesunden Branchenmix. Diese Struktur gilt es zu erhalten, neben dem Markthaus zu positionieren und als Standortprofil zu vermarkten.

In den kommenden Jahren stehen folgende Projekte im Mittelpunkt:

- Serviceinitiative „König Kunde“ (Strategien zur Positionierung des bestehenden Facheinzelhandels)
- Imagekampagne „Winnenden – bei uns zuhause“
- Winnender Mopsparade
- Flächenmanagement
- Einbindung des Langen Gewands
- Integration des Markthauses (u.a. zur Vermarktung des Innenstadtstandortes)

### **Gewerbeflächenentwicklung**

Schwerpunkt für die gewerbliche Entwicklung ist das Gewerbegebiet „Schmiede II“ in Hertmannsweiler. An diesem Standort stehen rund 11 Hektar für die Vermarktung an Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe zur Verfügung. Die Entwicklung dieses Standortes bietet zugleich die Chance, den Stadteingang von Winnenden zu gestalten. Nach Fertigstellung der Umfahrung von Winnenden kann die Raiffeisenstraße zweispurig ausgebaut und die Ortsdurchfahrt Hertmannsweiler vom Verkehr entlastet werden. Die Gewerbefläche „Hageläcker“ in Birkmannsweiler dient in erster Linie zur Abdeckung des lokalen Bedarfs.

## **6 Wohnungsbau**

### **Vorbemerkungen**

Mit den guten Verkehrsanbindungen an die Landeshauptstadt Stuttgart, dem guten Infrastrukturangebot sowie einem hohen Naherholungswert verfügt Winnenden als Wohnort über eine hervorragende Ausgangsposition. Unmittelbar an der Entwicklungsachse Stuttgart-Waiblingen-Backnang liegend hat sich die Stadt in den letzten Jahrzehnten schnell entwickelt. Jährliche Zuwachsraten von durchschnittlich 1,25 % bei der Bevölkerungsentwicklung belegen die hohe Attraktivität der Stadt als Wohnstandort.

Der künftige Bedarf an Wohnbauflächen ist im Erläuterungsbericht zum Flächennutzungsplan 2000 bis 2015 dargelegt. Der Bevölkerungszuwachs zwischen 2000 und 2015 wird hier auf rund 3.100 Einwohner beziffert. Die Einwohnerzahl von Winnenden steigt damit auf knapp über 30.000 im Jahr 2015 an. Der prognostizierte Zuwachs entspricht dabei in etwa der mittleren Variante, wie sie in Band 1 „Grundlagen der Stadtentwicklungsplanung“ (Stadtentwicklung Winnenden, Band 1, Allgemeine Grundlagen, Seite 14) dargelegt ist.

Aus dem Einwohnerzuwachs durch Zuwanderung und Eigenentwicklung errechnet sich ein Wohnungsbedarf von ca. 1.400 Wohneinheiten. Rund 230 Wohneinheiten können voraussichtlich durch die Nutzung von Baulücken hergestellt werden.

Durch die Erschließung von 35,7 ha Neubauland können darüber hinaus bis zum Zieljahr 2015 ca. 1.150 Wohneinheiten für rund 2.550 Einwohner errichtet werden.

Im Rahmen der Wohnbauentwicklung werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Wohnbauschwerpunkte liegen in der Kernstadt Winnenden
- Zusätzliche Wohnbauflächen als Ortsabrundungen werden in Birkmannsweiler, Höfen und Hertmannsweiler geschaffen.
- Mit der Ausweisung von neuen Baugebieten werden vielfältige Angebote an verschiedenen Wohnformen abgedeckt.
- Die Innenentwicklung und damit die Aktivierung von Baulücken und Brachen in Winnenden genießt grundsätzlich Vorrang vor dem Verbrauch neuer Flächen im Außenbereich.

Im bestehenden Baulückenkataster der Stadt Winnenden finden sich unbebaute Wohnbauflächen in einem Umfang von ca. 11,5 ha (Stand 2002). Davon liegt der Großteil innerhalb des Geltungsbereichs rechtskräftiger Bebauungspläne. Ältere Baulinienpläne weisen – im Vergleich zu neueren Bebauungsplänen – eine geringere Baudichte aus und stellen ein erhebliches Nachverdichtungspotenzial dar. Weitere Potenziale für eine Wohnbebauung sind ehemalige landwirtschaftliche Hofstellen und Gebäude in Ortsteilen, die bislang nur zu einem geringen Teil überplant und umgenutzt bzw. neu bebaut wurden.

### Projekte

Zentrale Projekte im Bereich des Wohnungsbaues sind

- die Realisierung der vorgesehenen Wohnbauschwerpunkte
- und das Projekt „**Aktivierung von Baulücken und Brachen**“.

### Wohnbauschwerpunkte

Als Wohnbauschwerpunkte lassen sich benennen:

Stadtteil	Bezeichnung	Größe in Hektar	Anmerkungen
Winnenden Kernstadt	Wohnpark Silberpappelstraße	2,8	Gewerbebrache, Bestandteil des Modellprojekts Gesundheits- und Wohnpark Zipfelbachtal)
	Hungerberg-Adelsbach	14,4	Regional bedeutsamer Schwerpunkt des Wohnungsbaus, Modellprojekt Hungerberg-Adelsbach

### Aktivierung von Baulücken und Brachen

Die Innenentwicklung von Winnenden hat Vorrang vor dem Verbrauch neuer Flächen im Außenbereich. Potenziale dafür bieten Brachflächen, Baulücken, untergenutzte Flächen sowie Flächen und Gebäude, die umgenutzt werden können.

Es gilt, diese Entwicklungspotenziale in Winnenden systematisch zu erfassen und Lösungen aufzuzeigen, wie diese Flächen neuen Nutzungen zugeführt werden können.

Das Leitprojekt beinhaltet folgende Elemente:

- Baulückenkataster der Gemarkung
- Verwertung untergenutzter Immobilien
- Revitalisierung der Brachflächen im Siedlungsgebiet

## 7 Städtebau

### Vorbemerkungen

Das Stadtbild ist für das Image und die Attraktivität einer Stadt von herausragender Bedeutung. Interessante städtebauliche und architektonische Höhepunkte sind auch Orte der Identifikation. Aufgrund der dynamischen Entwicklung von Winnenden nach dem zweiten Weltkrieg besitzt die Stadt kein homogenes Stadtbild. Hinzu kommt die Zerschneidung von Winnenden durch die Bundesstraße B 14. Der Stadteingang aus Richtung Stuttgart und die Gestaltung des Kronenplatzes prägen das Bild der Stadt. Das hohe Verkehrsaufkommen auf der B 14 und die städtebaulich unattraktive Randbebauung entlang der Waiblinger Straße und der Ringstraße (B 14 Ortsdurchfahrt) vermitteln allerdings ein falsches Bild von Winnenden. Die hohe Wohn- und Lebensqualität der Stadt spiegelt sich nur unzureichend im städtebaulichen Erscheinungsbild wider.

Ziel der künftigen Stadtpolitik ist es deshalb, das Stadtbild und die städtebauliche Qualität von Winnenden kontinuierlich zu verbessern und markante Fixpunkte zu schaffen. Die **Stadteingänge** sind dabei von herausragender Bedeutung. Mit dem Neubau der B 14 Umfahrung eröffnet sich die Chance, diese Situation zu ändern und die Stadteingänge funktional und stadträumlich aufzuwerten.

Winnenden besitzt einige innerstädtische **öffentliche Plätze**, die als Stadträume und Orte der Kommunikation eine besondere Rolle spielen und vielfältige Funktionen erfüllen. Zum einen dienen sie zur Erschließung der Gebäude und Grundstücke, andererseits sollen sie innerstädtische Aufenthaltsräume mit höchstmöglicher Qualität bilden.

Die Gestaltung der öffentlichen Plätze, vor allem im Stadtgebiet, entspricht größtenteils nicht diesen Anforderungen, da der Schwerpunkt der Nutzung beim fahrenden und ruhenden Verkehr liegt, wodurch die Aufenthaltsqualität stark beeinträchtigt wird.

Die **Bahnhofsvorstadt** hat als Entree der Stadt und aufgrund ihrer zentralen Lage spezifische Funktionen. Die Entwicklungsmöglichkeiten sind bisher allerdings stark eingeschränkt. Die bestehende Ortsdurchfahrt der B 14 trennt die Bahnhofsvorstadt von der Innenstadt. Im Norden und Süden wird das Gebiet von Gewerbeflächen begrenzt und im Westen durch die Bahnlinie.

Diese Grenzen behindern Verknüpfungen mit den umgebenden Quartieren. Der Bau der B 14 Umfahrung führt zu einer spürbaren Verringerung des Verkehrs auf der ehemaligen B 14 Ortsdurchfahrt, damit eröffnen sich für die Bahnhofsvorstadt und ihre Anbindung an die Kernstadt neue Chancen.

Für die Identifikation der Bewohner in den Stadtteilen sind die **Ortskerne** von besonderer Bedeutung. Durch Sanierungsmaßnahmen wurden die Ortskerne zwar teilweise bereits städtebaulich aufgewertet, aufgrund der bestehenden Verkehrssituation aber auch allgemeiner struktureller Defizite in den Stadtteilen besteht gleichwohl ein erheblicher Handlungsbedarf.

### Projekte

Zentrale Projekte zur städtebaulichen und architektonischen Aufwertung von Winnenden sind

- Neue Qualität der Stadteingänge
- Gestaltung und Aufwertung öffentlicher Plätze
- Entwicklung der Bahnhofsvorstadt
- Entwicklung der Ortskerne

### Neue Qualität der Stadteingänge

Die B 14 Umfahrung ergibt für die Stadt eine generell geänderte Erschließungssituation, da die Zufahrten von der neuen B 14 an Bedeutung gewinnen. Es ergeben sich neben der Zufahrt vom Anschluss „Winnenden Süd“ noch die Zufahrten über die Anschlüsse „Winnenden Mitte“ von der Marbacher und Schwaikheimer Straße sowie „Winnenden Nord“ über Hertmannsweiler.

Ziel ist es, die Stadteingänge und den Kronenplatz so zu entwickeln, dass sie einen positiven und repräsentativen Eindruck von Winnenden vermitteln.

Für die Bereiche

- Stadteingangsbereich Winnenden Süd (äußerer bis innerer Stadteingang) Vorstadtbereich
- Innere Stadteingänge und Kronenplatz
- Stadteingang Winnenden Nord (äußerer Stadteingang Hertmannsweiler):
- und Stadteinfahrt Winnenden West

wurden planerische Konzepte erarbeitet.

### Gestaltung und Aufwertung öffentlicher Plätze

Ziel ist es, die bestehenden Plätze in Bezug auf ihre Aufenthaltsqualität, ihre Nutzung und ihre Gestaltung aufzuwerten und zu verbessern. Unter Berücksichtigung der Verkehrsorganisation für den ruhenden und fließenden Verkehr, den ÖPNV sowie den Fußgänger- und Radfahrverkehr sind die innerstädtischen Plätze neu zu definieren. Jedem Platz wird ein spezifisches Leitmotiv zugeordnet, an dem sich die Funktion und Gestaltung der Plätze orientiert. Für die Plätze wurden folgende Leitmotive entwickelt:

Santo Domingo de la Calzada Platz	Rathausplatz
Viehmarktplatz	Tor zur Fußgängerzone
Adlerplatz (Markthaus)	Tor zur Winnender Geschäftswelt
Bengelplatz	Aufenthaltsplatz am Bengelhaus
Kronenplatz	Nahtstelle zwischen Altstadt und Bahnhofsvorstadt
Holzmarktplatz	Schließung von Raumkanten mittels Bebauung

Konkrete Nutzungsüberlegungen und städtebauliche Vorschläge liegen für den Santo Domingo de la Calzada Platz, den Viehmarktplatz, den Adlerplatz (Markthaus) und den Kronenplatz vor.

### Entwicklung der Bahnhofsvorstadt

Im Hinblick auf die Entlastung durch die B 14 neu ergeben sich Chancen für die Entwicklung der Stadtteile und der Bahnhofsvorstadt in der Kernstadt. Ziel ist es, die Bahnhofsvorstadt zu einem attraktiven Wohnquartier zu entwickeln.

Dazu sind Maßnahmen in den Bereichen:

- Nutzungen und Verkehr
- öffentlicher Raum (Kronenplatz)
- historische Bausubstanz
- und Grünstruktur und Fließgewässer

erforderlich.

Mittelfristig wird die Aufnahme der Bahnhofsvorstadt in das Sanierungsprogramm des Landes angestrebt.

### **Entwicklung der Ortskerne**

#### **Birkmannsweiler**

In Birkmannsweiler ist in der Ortsmitte ein Sanierungsgebiet vorgesehen. Die Vorbereitenden Untersuchungen sind abgeschlossen, die Sanierungssatzung wird Anfang des Jahres 2006 beschlossen. Hauptmaßnahme ist die Umgestaltung der ehemaligen Ortsdurchfahrt.

#### **Hertmannsweiler**

Wesentliche Maßnahmen zur Aufwertung des Ortskernes sind die Umgestaltung der B 14 alt entlang des Gewerbegebiets Schmiede mit der Verlagerung der Durchfahrt auf den westlichen Strang (Raiffeisenstraße) und dem Rückbau des östlichen Stranges (Stuttgarter Straße).

#### **Höfen**

Im Mittelpunkt steht hier die Aufwertung des Ortskerns um die Eckehardtstraße und die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt auf der K1914 (Schleichverkehr zur B 14). Ziel ist es, eine attraktive Ortsmitte zu schaffen. Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens besteht hier ein hoher Handlungsdruck.

#### **Breuningsweiler**

Im Vordergrund steht die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt, die in den 1970er Jahren verkehrsgerecht ausgebaut wurde. Der Ausbaustand mit einer breiten Fahrbahn und einem schmaler Gehweg korrespondiert nicht mit der Funktion als Erschließungsstrasse im Ort. Darüber hinaus wird eine Neuordnung der Parkierung notwendig.



**Bürg**

In Bürg wird die Umgestaltung der Ortsdurchfahrt angestrebt. Die Umgestaltung soll vor allem auch der Geschwindigkeitsreduzierung dienen. Parkierungsprobleme in Zusammenhang mit der dortigen Gastronomie (Ausfluglokal Schöne Aussicht) müssen gelöst werden.

**Baach**

Im Stadtteil Baach steht die Neuordnung des Sportplatzbereichs in der Talaue an. In diesem Zusammenhang sind grünordnerische Maßnahmen mit Ortsrandgestaltung notwendig (Grenze zur Kreisstraße).

**Hanweiler**

Im Mittelpunkt stehen Maßnahmen zur Umgestaltung der Ortsdurchfahrt (Gemeindestraße) zur Vermeidung von Schleichverkehren nach Winnenden. Die Ortsdurchfahrt ist derzeit nur mit Möblierungsbausteinen provisorisch umgestaltet.

## 8 Verkehrsneuordnung Umfahrung B 14

**Vorbemerkungen**

Durch den Neubau der B 14 bis Nellmersbach wird die Ortsdurchfahrt von Winnenden, die derzeit von über 30.000 Fahrzeugen am Tag befahren wird, deutlich entlastet. Mit Fertigstellung der Umfahrung kann der Verkehr auf der ehemaligen Bundesstraße neu geordnet werden und auf verschiedenen Abschnitten können Rückbau- und Umbaumaßnahmen erfolgen. Damit ergeben sich an den Anschlussstellen der B 14 nach Winnenden neue Zufahrts- und Einfahrtsbedingungen für den Verkehr in die Stadt. Die Verkehrsströme werden sich verschieben und es werden neue Schwerpunkte an den Zubringern zur neuen B 14 entstehen (z. B. Palmerstraße und Ringstraße).

Der Durchgangsverkehr in der Stadt wird durch den B 14 - Neubau drastisch reduziert, so dass der Anteil des Binnen-, Ziel- und Quellverkehrs am Gesamtverkehr steigen wird. Schon der Generalverkehrsplan von 1989 beziffert den Anteil des Ziel- und Quellverkehrs mit 45 Prozent (Bender+Stahl, Generalverkehrsplan, Fortschreibung 2000, Ludwigsburg, 1986-89, Seite 41). Der Umgang mit dem innerstädtischen Binnen-, Ziel- und Quellverkehr wird daher zur zentralen Aufgabe im innerstädtischen Verkehrsgeschehen.

**Projekte**

Entscheidende Projekte zur Verbesserung der Verkehrssituation sind:

- Umfahrung B 14
- Verkehrsneuordnung Umfahrung B 14

### Verkehrsneuordnung Umfahrung B 14

Ziel des Leitprojektes ist es, die trennende Wirkung der bestehenden Verkehrsachse nach Realisierung der neuen B 14 durch eine Neuordnung des Verkehrs und Umbaumaßnahmen weiter zu reduzieren und die Ortsdurchfahrten von Winnenden und den Stadtteilen vom Durchgangsverkehr zu entlasten.

Um dieses Ziele zu erreichen ist ein gemarkungsumfassender Verkehrsentwicklungsplan erforderlich. Inhalt des Verkehrsentwicklungsplans ist die Erarbeitung einer Gesamtkonzeption zu den Hauptverkehrswegen unter Berücksichtigung einer funktionstüchtigen Umfahrung von Winnenden auf der B 14 bis zur Anschlussstelle Nellmersbach (Winnenden Nord). Im Rahmen des Verkehrsentwicklungsplans ist eine Konzeption für den Binnen-, Ziel und Quellverkehr in der Kernstadt zu entwickeln.

Der Verkehrsentwicklungsplan beinhaltet folgende Arbeitsschritte:

- Verkehrsanalyse (mit Verkehrserhebungen zum motorisierten Individualverkehr, Öffentlichen Personennahverkehr, ruhenden Verkehr, Fuß- und Radverkehr)
- Verkehrsprognose
- Abstimmung des Verkehrsleitbilds
- Verkehrskonzeption zum motorisierten Individualverkehr, Öffentlichen Personennahverkehr, ruhenden Verkehr, Fuß- und Radverkehr

## 9 Kultur / Freizeit

### Vorbemerkungen

Winnenden verfügt über ein breites kulturelles Angebot. Dazu zählen insbesondere die Theateraufführungen, Schlosskonzerte, Schlossmatineen, die Bücherei und die Ausstellungen im Rathaus. Das kulturelle Angebot wird durch die Stadt mit ihren Veranstaltungen, die Stadtbücherei, die Stadtjugendmusik- und Kunstschule, die Volkshochschule sowie das Zentrum für Psychiatrie und Neurologie geprägt und gefördert. Ergänzt wird dieses Angebot durch Vereine, Organisationen und Institutionen. Ein Schwerpunkt hat sich im kirchenmusikalischen Bereich herausgebildet. Die bestehenden **Veranstaltungshallen** in Winnenden sind allerdings räumlich begrenzt und entsprechen hinsichtlich ihrer Ausstattung nicht mehr den heutigen Erfordernissen kultureller und gesellschaftlicher Veranstaltungen.

Die **Stadtbücherei** wird immer stärker nachgefragt und die Ausleihzahlen stiegen fast kontinuierlich an. Weitere Medien können nicht mehr angeboten werden, die Kapazitätsgrenze bei der Ausleihe ist erreicht.

Auch im Bereich **Sport und Freizeit** hat Winnenden ein breites Angebot. Viele der Einrichtungen genügen jedoch nicht mehr den heutigen Ansprüchen und Bedürfnissen und das Angebot für den Schul- und Vereinssport reicht bei weitem nicht aus. Für den lehrplanmäßig zu erteilenden Schulsport stehen nicht ausreichend geeignete überdachte Sportstätten zur Verfügung und der Übungsbetrieb der Vereine muss zeitlich stark eingeschränkt werden. Neue Sportangebote können nicht gemacht werden und der Bedarf im Gesundheitsbereich kann nur ansatzweise abgedeckt werden.

Mit dem städtischen Mineralfreibad Höfen, dem Wunnebad und dem Vereinsbad im Stadtteil Bürg sind im Sommerbetrieb attraktive **Bäder** für den Schwimmsport vorhanden. Um den Bedürfnissen der Nutzer gerecht zu werden ist eine Anpassung und Aufwertung durch neue Attraktionen notwendig.

### Projekte

Zentrale Projekte sind

- Profilbildung Kultur
- Sport- und Freizeitentwicklung Winnenden (Sporthalle Winnenden, Konzeption Wunnebad)
- Hallenkultur Winnenden (Umbau und Sanierung der Hermann Schwab Halle)

### Profilbildung Kultur

Die finanziellen Rahmenbedingungen für die Kulturarbeit haben sich in den letzten Jahren zum Teil erheblich verschlechtert. Als Folge mussten Angebote gekürzt oder gestrichen werden. Vorrangiges Ziel ist es deshalb, das reduzierte Angebot zu erhalten und weitere Abstriche zu verhindern. Im Mittelpunkt steht die **Vermarktung des breiten Kulturangebotes** im Rahmen einer gemeinsamen Werbestrategie aller Kulturtreibenden.

Die Verlagerung der **Stadtbücherei Winnenden** in das neue Markthaus wurde bereits beschlossen. Ab September 2006 steht für das Angebot eine fast doppelt so große Grundfläche wie derzeit zur Verfügung. Das Medienangebot kann ausgebaut werden, Engpässe bei der Ausleihe sind nach dem Umzug beseitigt.

### Sport- und Freizeitentwicklung Winnenden

Zur Verbesserung des Sport- und Freizeitangebotes sind folgende Projekte vorgesehen:

- Bau einer Dreifachhalle im Sportzentrum Winnenden.
- Bau von jeweils einer Kleinturnhalle bei der Hungerberg-Grundschule und der Grundschule Schelmenholz.

- Bau eines Kunstrasenplatzes durch Neubau oder Umbau eines Rasenplatzes.
- Ausarbeitung einer Konzeption zur Ausrichtung des Wunnebades auf ein Gesundheits- und Nachsorgeangebot.
- Vergrößerung der Wasserfläche im Ganzjahresbetrieb im Wunnebad.

#### **Hallenkultur Winnenden**

Im Mittelpunkt stehen die Sanierung und der Ausbau der Hermann Schwab Halle.

## **10 Soziales**

#### **Vorbemerkungen**

Die Stadt Winnenden zeichnet sich durch den Erhalt ihrer gewachsenen und lebendigen sozialen Infrastruktur (u. a. begründet im ehemaligen Krankenhausstandort und den seit Anfang des 19. Jh. bestehenden Einrichtungen PLK/jetzt ZPN und Paulinenpflege) aus.

Die soziale Infrastruktur bedarf allerdings der Anpassung an sich weiterhin verändernde Verhältnisse und Rahmenbedingungen (demographische Veränderungen, Wertewandel etc.). Die Anforderungen an die soziale Infrastruktur und das Zusammenleben in der Stadt werden darüber hinaus maßgeblich durch politische Entscheidungen beeinflusst (z. B. Bau der Rems- Murr- Klinik, Bau des Markthauses, Planung und Realisierung größerer Baugebiete).

Der demografische Wandel und die damit verbundene Bevölkerungsentwicklung führen zu einer steigenden Zahl älterer Menschen. Die Anzahl der über 60-Jährigen in Winnenden stieg z. B. von 4.640 im Jahr 1992 auf 6.167 im Jahr 2003 an.

Die Stadt Winnenden hat in den letzten Jahren enorme Anstrengungen unternommen, die Kinderbetreuungsangebote der Stadt bedarfsgerecht auszubauen. Stand Anfang der 1990er Jahre die Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kindergartenplatz ab dem dritten Lebensjahr im Vordergrund, so ist in den letzten Jahren das Ziel der Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch ein entsprechendes Betreuungsangebot Leitmotiv der kommunalen und freien Träger von Kindertageseinrichtungen in Winnenden.

## Projekte

Zentrale Projekte sind

- bedarfsgerechter Ausbau von Bildung und Betreuung
- Aufbau und kontinuierliche Weiterentwicklung einer qualifizierten und transparenten Seniorenarbeit.

### **Bedarfsgerechter Ausbau von Bildung und Betreuung**

Familienfreundliche Infrastruktur und Betreuungsangebote zählen mehr und mehr zu einem wichtigen Standortfaktor einer Kommune. Insbesondere für eine Stadt wie Winnenden, die an der Peripherie der Landeshauptstadt Stuttgart in Konkurrenz zu anderen Städten steht, ist eine familienfreundliche Infrastruktur für die Attraktivität der Stadt als Wohn- und Arbeitsplatzstandort von großer Bedeutung. Ziel ist die Bereitstellung einer bedarfsgerechten, qualitativ hochwertigen Betreuung für Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre.

Folgende Themen stehen im Mittelpunkt:

- bedarfsgerechter Ausbau der Angebotspalette der Kinderbetreuung
- Ausbau des Bereichs der Betreuung für unter 3-jährige Kinder
- ständige Weiterentwicklung der Betreuungsqualität.

### **Aufbau und kontinuierliche Weiterentwicklung einer qualifizierten Seniorenarbeit**

Die üblichen klassischen Angebote und Aktivitäten im Bereich Seniorenarbeit reichen heute ohne gezielte Ergänzungen nicht mehr aus, um den Bedürfnissen der Senioren gerecht zu werden. Dazu ist unter anderem eine stärkere Eigenverantwortung und die Bereitschaft zur Übernahme bürgerschaftlicher Verpflichtungen durch Ältere notwendig.

Ziel ist es, Winnenden als „soziale und seniorenfreundliche Stadt“ zu erhalten und zu gestalten, verbunden mit der Förderung und Stärkung dieser Altersgruppe für ein generationsübergreifendes „Für- und Miteinander“.

Dazu werden folgende Projekte umgesetzt:

- Gründung einer Seniorenvertretung
- Vernetzung unterschiedlichster Betätigungsfelder und Angebote im Sozial- und Seniorenbereich
- Aufbau eines „Senioren- und Sozialbüros“ mit ehrenamtlich Engagierten.

## 11 Nutzung regenerativer Energien

### Vorbemerkungen

Die erhöhte Konzentration von Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) und anderer Treibhausgase in der Atmosphäre verstärkt den natürlichen Treibhauseffekt. Neben dem Ausbau bzw. dem Schutz von so genannten „CO<sub>2</sub>-Senkern“, wie Wäldern, können nur der rationelle und sparsame Energieeinsatz sowie die Verwendung regenerativer Energieträger zu einer CO<sub>2</sub>-Minderung führen. Die begrenzten Vorräte fossiler Energieträger und die steigenden Energiepreise fordern ebenfalls den verstärkten Einsatz regenerativer Energien.

Mit der „Fernwärmenutzung Schelmenholz“, der Nahwärmeversorgung Hungerberg/Adelsbach und der Nutzung des Deponiegases der „Deponie Eichholz“ hat die Stadt Winnenden, die Mitglied im Klimabündnis ist, einen Beitrag zur Reduktion des Primärenergieverbrauchs geleistet. Durch das Förderprogramm Klimaschutz wurde der Aufbau von privaten Solaranlagen von Seiten der Stadt gefördert.

Auch die Förderung von Wärmedämmmaßnahmen an privaten Gebäuden mit neuen Fenstern bzw. Dämmstoffen führte zu einer Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes in der Stadt. Durch eine Photovoltaik-Gemeinschaftsanlage von Bürgerinnen und Bürgern auf der Grundschule Birkmannsweiler werden seit Ende letzten Jahres jährlich ca. 11.500 kWh Strom erzeugt.

Im Bereich der erneuerbaren Energien ist ein boomender Wachstumsmarkt entstanden, der ökologisch und ökonomisch an Bedeutung gewinnt. Erneuerbare Energien trugen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 2004 rund 9,3 Prozent zur Strombereitstellung, rund 4,2 Prozent zur Wärmebereitstellung und rund 1,6 Prozent zur Deckung des Kraftstoffbedarfs bei. Bis zum Jahr 2020 sollen Wind, Sonne, Biomasse, Wasserkraft und Erdwärme ein Fünftel des heutigen Strombedarfs in Deutschland decken.

### Projekte

Ziel des Projektes ist es, durch den zunehmenden Einsatz regenerativer Energien und die Senkung des Primärenergieverbrauchs den CO<sub>2</sub>-Ausstoß in Winnenden deutlich zu verringern. Dazu werden folgende Projekte angestoßen:

- Modellprojekt Gesundheits- und Wohnpark Zipfelbachtal
- Modellprojekt Wohnbebauung Hungerberg-Adelsbach
- Solare Bürgerbeteiligungsprojekte
- Energiepark Deponie Eichholz

## 12 Lokale Agenda 21 und Bürgerschaftliches Engagement

### Vorbemerkungen

Die Aktivierung der Bürgerschaft ist von wachsender Bedeutung für die Stadtentwicklung. Ohne bürgerschaftliche Mitwirkung und ohne bürgerschaftliches Engagement wird sich der hohe Standard im Bereich der kommunalen Infrastruktur nicht weiter aufrechterhalten lassen. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich bereits in Vereinen oder Verbänden, die das kulturelle Leben und damit die Lebensqualität in Winnenden wesentlich prägen. Grundsätzlich sind Bürgerinnen und Bürger im Allgemeinen bereit, sich für einen begrenzten Zeitraum an der Umsetzung konkreter Projekte zu beteiligen.

Bürger sollen von Betroffenen zu Beteiligten gemacht werden, damit sie den gesellschaftlichen und politischen Wandel der kommenden Jahre nachvollziehen und mitgestalten können. Bürgerschaftliches Engagement ist dabei sowohl auf der Ideenfindungsebene als auch auf der Umsetzungsebene möglich.

Bei der dazwischen liegenden Entscheidungsebene ist bürgerschaftliches Engagement nur dort möglich, wo nicht gesetzliche Zuständigkeiten, gemäß der Gemeindeordnung greifen. Koordinierungsstelle ist der Lenkungskreis des Stadtkonzeptes.

### Projekte

- Geschäftsstelle Stadtkonzept
- Bürgerstiftung Winnenden

Eine „Geschäftsstelle Stadtkonzept“ wird zukünftig den Kontakt zwischen den Foren, dem Lenkungskreis, der Verwaltung und zu Dritten sicherstellen. Es wird angestrebt, eine unabhängige Koordinierungs- und Anlaufstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ einzurichten, an die sich interessierte Bürger zur Kontaktaufnahme wenden können. Nach Errichtung der Bürgerstiftung, die im Dezember 2005 gegründet wurde, stehen zukünftig Finanzierungsmittel für die Umsetzung konkreter Projekte bereit. Die Bürger haben sodann die Möglichkeit, sich aktiv durch Mitarbeit zu engagieren, oder passiv, indem sie der Bürgerstiftung Zuwendungen in Form von Spenden oder Zustiftungen zukommen lassen.

Mit der Gründung der Bürgerstiftung Winnenden im Dezember 2005 wurden die organisatorischen Rahmenbedingungen geschaffen und der Grundstein für die finanzielle Ausstattung zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements gelegt. Die Bürgerstiftung wird in ihrem ersten Wettbewerb „Dialog der Generationen“ in Kontakt zur Bürgerschaft treten, diese zur Projektarbeit aufrufen und durch konkrete Mittelzuwendung Anreize zum bürgerschaftlichen Engagement schaffen.

